

W.: Die Wasserheilkunde oder pharmakolog. therap. Darstellung des gemeinen kalten und erwärmten Wassers und der sämtlichen Mineralwässer, 1835, 2. Aufl. 1837; Geschichte von Karlsbad in med., topograph. und geselliger Beziehung, 1839; Über die Versendung des Mineralwassers von Karlsbad, 1844; Abriss einer med. Geschichte von Karlsbad, 1863; Gedichte, 1874; Goethe in Karlsbad, 1877, 2. Aufl., hrsg. von V. Ruß, 1883; Karlsbad in geschichtlicher, med. und topograph. Beziehung, 14. Aufl., hrsg. von J. Hofmann, 1884; etc.

L.: Brümmer; Hirsch; Mitt. J. Hanycz, Karlsbad.

Hlawati Franz, Schulmann und Seel-sorger. * Bernhardsthal (N. Ö.), 1. 10. 1868; † Wien, 26. 7. 1940. Stud. 1895–1901 an der Univ. Wien Phil., 1901 Dr. phil., 1893 Priesterweihe. Kooperator in Poysdorf, 1895 Studienpräfekt am Knabenseminar Hollabrunn, 1896 Kooperator bei St. Augustin, Wien I. Gründer und Dir. des Privat-Mädchen-Realgymn. in Wien IV., 1903 Prof. für Math. und Physik am Theresianum in Wien, Dir. 1912 Hofkaplan und Hofburgpfarrvikar, 1919 Superior der Barmherzigen Schwestern in Wien-Gumpendorf, 1920 Rektor der Burgkapelle, 1921 Kanonikus bei St. Stephan. 1923–32 Provikar der Apostol. Administratur des Burgenlandes, machte sich H. um den allmählichen Aufbau dieses neuen Kirchensprengels verdient. 1934–38 Mitgl. des niederösterreich. Landtages.

W.: Eine experimentelle Prüfung der Clausius-Mosottischen Formel, Diss. Wien, 1901; Die Begriffspaare Ursache und Kraft, Substanz und Masse, in: Gymn. Programm Theresianum, 1908; Die Barmherzigen Schwestern von Wien-Gumpendorf (1832–1932), 1932; Bernhardtsthal, Beitrag zur Geschichte eines niederösterreich. Grenzortes, 1938; Musikal. Werke, 1905; Lustspiele: Über die Schnur, 1909; Die Freikarte Neugierde, 1911.

L.: Wr. Diözesanbl., Jg. 78, 1940, S. 76; J. Grippel, Knabenseminar Oberhollabrunn, 1906, S. 165f.; H. Groer, Hundert Jahre Knabenseminar der Erzdiözese Wien, 1956, S. 152; Mitt. F. Loidl, Wien.

Hočevar Franz, Mathematiker. * Möttling (Metlika, Krain), 10. 10. 1853; † Graz, 19. 6. 1919. Stud. an der Univ. Wien Math. und Physik, 1875 Dr. phil. 1879 Gymnasialprof. in Innsbruck, 1883 Priv. Doz. an der Univ. Innsbruck, 1891 ao. Prof. an der Techn. Hochschule Brünn, 1894 o. Prof. daselbst, 1895 o. Prof. an der Techn. Hochschule Graz. H. verfaßte zahlreiche hervorragende Lehrbücher für Mittelschulen.

W.: Über unvollständige Gammafunktionen, in: Z. für Math. und Physik, 1876; Über eine partielle Differentialgleichung 1. Ordnung, in: Sbb. Wien, math.-nat. Kl., Bd. 76, 1877; Über die Integration eines Systems simultaner Differentialgleichungen, ebenda, Bd. 78, 1878; Zur Integration der Jacobischen Differentialgleichung $L dx + M dy + N (xdy - ydx) = 0$, ebenda, Bd. 85, 1882; Über die

Konvergenz bestimmter Integrale mit unendlichen Grenzen, in: Monatshe. für Math. und Physik, 1893; Das Assoziationsgesetz der unendlichen Reihen und Produkte, ebenda, 1894; Sur les formes décomposables en facteurs linéaires, in: Comptes rendus Paris, 1904; etc.

L.: Wr. Zig. vom 21. 6. 1919; Tiroler Stimmen, 1879, n. 189; Obzornik za matematiko in fiziko, Jg. 3, 1953, S. 97–102; Poggendorff 3, 4; SBL 1.

Hoch Karl, Schulmann und Chemiker. * Wien, 21. 10. 1846; † Wien, 1. 4. 1928. Stud. Chemie und Physik an der Techn. Hochschule Wien und an den Univ. Wien, Leipzig und Graz. Nach Ablegung der Lehramtsprüfung aus Chemie und Physik in Graz (1870) unterrichtete er 1870/71 an der Realschule in Klagenfurt, 1871–73 war er Ass. am Chem. Laboratorium der Univ. Wien, 1873–76 Mittelschullehrer an der Realschule Wien VII., 1876–82 in Bielitz, 1882–1908 in Wien IV., Gründer und Vizepräs. des „Ferienhortes für Wr. Mittelschüler“ in St. Wolfgang und des Ferienheims in Steg am Hallstätter See. 1903 Schulrat, 1926 Hofrat. Veröffentlichte Arbeiten über Chemie.

W.: Die chem. Wirkungen des galvan. Stromes, in: Jahresber. der Staatsrealschule Bielitz, 1878; Die Chinaalkaloide und deren Derivate, in: Jahresber. der Realschule Wien IV., 1883; Neubearb. von: A. Kauer, Elemente der Chemie, 9. Aufl. 1895.

L.: P. P. vom 10. und 11. 4. 1928; Jahresber. der Staatsrealschule in Bielitz, 1878, 1883; Jahresber. der Oberrealschule Wien IV., 1883, 1909; Jahresber. des Ver. Ferienhort, 1928.

Hoch-Müller Joseph Anton, Schulmann und Botaniker. * Saugau (österr. Vorlande, jetzt Württemberg), 8. 8. 1794; † Salzburg, 24. 7. 1866. Kam 1814 als Präparand in das Salzburger Schullehrerseminar, war 1815/16 Schulgehilfe an der dortigen Musterschule, 1816 Militärlehrer in Salzburg, wirkte 1816–59 an der Salzburger Hauptschule (seit 1823 Normalhauptschule) als Lehrer und ab 1841 als Dir. Seine Schulbücher fanden weite Verbreitung und wurden sogar im Ausland nachgeahmt. In Zeitschriftenaufsätzen behandelte er auch landwirtschaftliche Fragen. Sein Herbar erhielt besonderen Wert durch die von seinem Schwiegervater D. H. Hoppe ererbten Salzburger Pflanzen.

W.: Der kleine Kopfrechner, 5. Aufl. 1844; Vorübungen zu schriftlichen Aufsätzen und Aufgaben für die Schuljugend, 1835; Anweisung, Kinder auf eine angenehme, leichte und geiststärkende Art durch die Buchstabil- und Lautirmethode lesen zu lehren, 1850; etc.

L.: Salzburger Chronik 1866, n. 30 und 32; Salzburger Kirchenbl. 1866, n. 30; Sa:zburger Zig. vom 2. 8. 56; J. E. Engl. J. A. H.-M., 1887; F. Storch, Skizzen zu einer naturhist. Topographie des Herzogthumes Salzburg, Bd. 1, 1857, S. 45; Kosch, Das kath. Deutschland.